

Wie viel Wald ist ungenutzt?

In Deutschland werden kontroverse Diskussionen über die Stilllegung von Wäldern geführt. Doch niemand kann derzeit genau sagen, wie hoch der Anteil ungenutzter Wälder ist. Noch nicht, denn seit Ende 2010 arbeitet eine Forschergruppe an einer entsprechenden Bilanz.

Mit der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesrepublik Deutschland wird bis zum Jahr 2020 eine natürliche Waldentwicklung auf 5 % der gesamten Waldfläche bzw. 10 % der öffentlichen Wälder angestrebt. Belastbare Angaben zum derzeitigen Anteil forstlich ungenutzter und daher einer natürlichen Entwicklung überlassener Wälder liegen jedoch bisher nur bedingt vor.

Konträre Positionen

Während von Seiten des Naturschutzes eine verstärkte Stilllegung von Wäldern befürwortet wird, befürchtet die Forstseite Einnahmeverluste und die stoffliche und energetische Holzindustrie bangt um ihre Rohholzversorgung. Für eine Versachlichung der Diskussion fehlen derzeit verlässliche Informationen über nutzungsfreie Wälder in Deutschland. Doch bis Mitte 2013 will ein Forschungsverbund aus Mitarbeitern der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA), der Universität Freiburg sowie dem Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz in Bühl (ILN) im Rahmen des Forschungsvorhabens „Natürliche Waldentwicklung als Ziel der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ (NWE5) eine entsprechende Bilanz vorlegen. Das Projekt ist in besonderem

Maße auf die Bereitstellung der Information über ungenutzte Waldflächen durch die Waldeigentümer angewiesen.

Definition und Bilanz

Urwälder gibt es in Deutschland schon seit langem nicht mehr. Damit fehlt uns auch ein Maßstab für Natürlichkeit. Es ist keineswegs leicht zu bestimmen, was einen Wald mit natürlicher Entwicklung im Einzelnen ausmacht. Sind beispielsweise unbewirtschaftete Birkenpionierwälder auf Windwurfflächen oder Truppenübungsplätzen natürlicher als alte bewirtschaftete Laubwälder? Und: Welche menschlichen Eingriffe sind in einem Wald mit natürlicher Entwicklung noch zulässig?

Gemeinsam mit verschiedenen Experten aus ganz Deutschland wurden diese Fragen intensiv diskutiert. Herausgekommen sind Mindestanforderungen und Wertmaßstäbe für eine natürliche Waldentwicklung. Dabei wurden die Standards der Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa (MCPFE) aufgegriffen. Unstrittig ist, dass direkte forstliche Eingriffe in Wäldern mit natürlicher Entwicklung weitgehend ausgeschlossen sein müssen. Als minimale Flächengröße wurden 0,3 Hektar angesetzt, um auch wertvolle kleinere Waldbestände einbeziehen zu können.

Nachdem festgelegt wurde, welche Flächen in die zu erstellende Bilanz aufgenommen werden können, wurde die Datenabfrage konzipiert und mit der Datenakquirierung begonnen. Derzeit sammeln die Wissenschaftler deutschlandweit Informationen über die aktuell vorhandenen und, soweit möglich, die bis 2020 aus der Nutzung genommenen Waldflächen. Neben Mindestangaben zu Lage und Größe der Waldbestände werden zusätzliche Informationen über die Dauer der Nutzungsaufgabe, die rechtliche Sicherung der Nutzungsfreiheit, die standörtlichen Verhältnisse und die Art der Bestockung erbeten. Die

Flächen melden!

Waldbesitzer mit nutzungsfreien Waldflächen können diese zur Aufnahme in die Bilanz bei der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) melden.

Ansprechpartner: Steffen Wildmann, Tel. 0551-69401-217; E-Mail: Steffen.Wildmann@nw-fva.de; Informationen zum Datenbedarf unter www.nw-fva.de/nwe5

PFANZELT S-LINE

2x ausgezeichnet mit dem BMELV Forstpreis 2012



S-line Getriebeseilwinde

- 5,5 bzw. 7,2 to Zugkraft
- Geringster Zuckkraftverlust mit 21 %
- Serienmäßig mit Funksteuerung
- **NEU** PPS Controller für optimale Anpassung der Seilwinde an Einsatzgebiet und Rückesituation
- Seilverteilung, Seileinlaufbremse und Seilausstoss

zzgl. MwSt. ab 6.390,- €



S-line Rückeanhänger

- 9,2 to zul. Gesamtgewicht
- Moderner Leistungsstarker Profikran mit 6,3/ 7,2 m Reichweite
- Hydraulische Auflaufbremse bzw. Druckluftbremse (auf Wunsch)

zzgl. MwSt. ab 19.100,- €

Noch Fragen? **FORSTLICHE**
Wir freuen uns auf Ihre Fragen.

PFANZELT
MASCHINENBAU AG

8/676 Hettendorf, Frankau 3/
Tel. +49 (0) 8980 / 9217-0
www.pfanzelt-maschinenbau.de

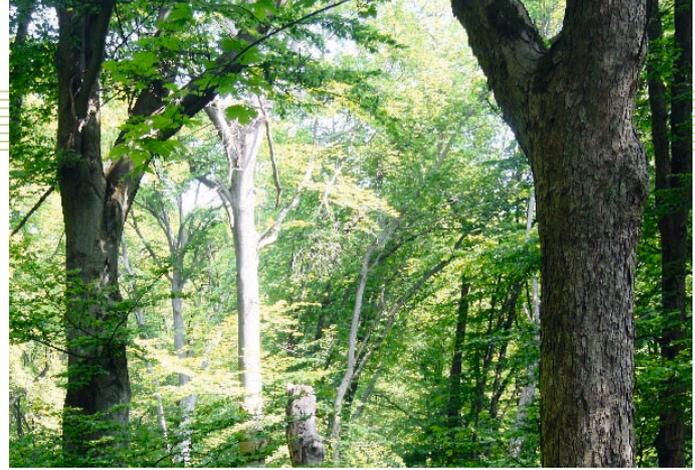


Foto: Steffens

Große Mengen von Totholz unterscheiden den Wald mit natürlicher Entwicklung vom Wirtschaftswald.

Datenabfrage war bisher sehr erfolgreich. Die weitaus überwiegende Zahl an Waldeigentümern, Behörden, Stiftungen und Verbänden unterstützen durch die Datenlieferung das Projekt NWE5. Die Mehrheit der Landesforstverwaltungen und -betriebe, die Bundesforsten sowie zahlreiche Kommunen und Stiftungen haben Angaben zu ihren nutzungsfreien Waldflächen gemacht. In Bezug auf den Privatwald ist die Datenlage weniger vollständig. Bei rund 2 Mio. privaten Waldbesitzern stößt das Vorhaben an Kapazitätsgrenzen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände e.V. steht dem Vorhaben NWE5 aufgeschlossen gegenüber, so dass zukünftig mit einer noch stärkeren Beteiligung des Privatwaldes gerechnet wird. Eine vertrauliche Behandlung der Daten wird garantiert. Die Originaldaten werden ausschließlich in der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt gespeichert und bearbeitet und nicht an Dritte weitergegeben. Die Ergebnisse werden nur anonymisiert und aggregiert dargestellt.

Interview

Der Leiter der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, Prof. Dr. Hermann Spellmann, beantwortet die wichtigsten Fragen zum Forschungsprojekt NWE5, in dem eine belastbare und transparente Bilanz über Umfang und Qualität nutzungsfreier Waldflächen erarbeitet wird.

DW: Was sind nutzungsfreie Waldflächen mit natürlicher Entwicklung?

Spellmann: Bei Wäldern mit natürlicher Waldentwicklung handelt es sich um Flächen ohne direkte forstwirtschaftliche und naturschutzpflegerische Eingriffe. Ausnahmen können Verkehrssicherungs- oder Forstschutzmaßnahmen bei Gefahr im Verzug sein. Damit bewegen sich die Anforderungen innerhalb des Rahmens, der auch für Naturwaldreservate oder Nationalparks gilt. In unserer dicht besiedelten Landschaft sind allerdings Kompromisse unabdingbar. So können die Flächen durchaus auf Wegen öffentlich zugänglich sein. Auch die jagdliche Nutzung ist zulässig. In die Bilanz werden auch Standorte einbezogen, die aktuell noch unbewaldet sind, sich aber in Sukzession zu Wäldern befinden, wie z.B. auf stillgelegten Truppenübungsplätzen. Als minimale Flächengröße für die Aufnahme in die Bilanz wurden 0,3 Hektar angesetzt.

DW: Sie bitten die Waldbesitzer darum, ihre nutzungsfreien Flächen bei der



Foto: NW-FVA

Prof. Dr. H. Spellmann

NW-FVA zu melden. Warum können Sie die Daten nicht bei den Unteren Naturschutzbehörden (UNBen) abfragen?

Spellmann: Die UNBen sind in die Datenrecherche mit eingebunden. Vielfach sind den UNBen die nutzungsfreien Waldflächen in ihrem Zuständigkeitsbereich aber nicht bekannt, weil es sich um nutzungsfreie Wälder der Eigentümer in Selbstbindung handelt bzw. sie verfügen nicht über die für das Projekt NWE5 notwendigen Bestandes- und Geoinformationen. Informationen über beispielsweise Naturwaldreservate oder nutzungsfreie Waldflächen im Zuge von Zertifizierungs- oder

Waldnaturschutzkonzepten müssen direkt bei den Waldbesitzern angefragt werden. Aktuell läuft eine bundesweite Potenzialabschätzung zu nutzungsfreien Waldflächen im Zuge von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

DW: Wenn ein privater Waldbesitzer ein nach § 30 des Bundesnaturschutzgesetz geschütztes Biotop bei der NW-FVA meldet, muss er später mit Nutzungseinschränkungen auf benachbarten Flächen rechnen?

Spellmann: Zur Erarbeitung der Bilanz nutzungsfreier Wälder in Deutschland ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Waldeigentümern unverzichtbar. Die durch die Waldbesitzer gemeldeten Betriebsdaten und Aussagen werden strikt vertraulich behandelt, d. h. nur von der NW-FVA verwaltet, nicht an Dritte weitergegeben und ausschließlich anonymisiert und aggregiert dargestellt, so dass kein Rückbezug auf bestimmte Waldeigentümer bzw. die Lage der gemeldeten Flächen möglich ist. Die Sorge ist damit unbegründet. ☐

len im Wald als auch im Hinblick auf ökonomische Effekte bewertet werden. Wichtige Fragen sind beispielsweise: Decken die bestehenden Waldgebiete die verschiedenen Waldgesellschaften repräsentativ ab? Wie sind die Gebiete auf die unterschiedlichen Naturräume verteilt? Aber auch: In welchem Umfang verzichten Waldeigentümer und Forstbetriebe durch Stilllegung auf Holzertrag und damit Einnahmen? Die bisher positive Resonanz verdeutlicht, dass der Ansatz des Projektes breite Zustimmung sowohl bei der Forstwirtschaft als auch beim Naturschutz findet. Das Projekt bietet erstmals die Möglichkeit, auf der Basis einer transparenten und belastbaren Grundlage über den Flächenanteil nutzungsfreier Wälder zu diskutieren.

Weitere Informationen und aktuelle Ergebnisse können unter www.nw-fva.de/nwe5 abgerufen werden.

Steffen Wildmann, NW-FVA, Göttingen ☐

Kirche spart CO₂ ein

In der Ausgabe 3/2012 hatten wir auf Seite 8 berichtet, dass die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) im Jahr 2011 1.000.000 kg CO₂ eingespart hat. Das war das gesteckte Ziel. Tatsächlich wurden nach Abschluss der Kampagne 684.521 kg CO₂ von Mitgliedern und Einrichtungen eingespart. Wir bitten die Fehlinterpretation zu entschuldigen. ☐ *Red.*